**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 50

Artikel: Um das Gebiet der Anregungen herum

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540384

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am Schluß der Exerzitien sagen von solchen, die dieselben zum erstenmal mitmachten: "So habe ich mir die Exerzitien nicht vorgestellt. Man kann sie einfach nicht beschreiben, man muß selber dabei sein, man muß sie mitmachen. Nächstes Jahr gehe ich wieder. Sie sind unschätzar, unersetzlich, undefinierbar. So wohl wie jetzt war es mir noch nie im Leben." Und eine solche Institution sollte nicht öffentlich gelobt, anerkannt werden dürfen?! Jawohl; Lob, dem Lob gebührt; Ehre, dem Ehre gebührt! Dieses "Bedauern" sindet seine Erklärung nur in den Worten: "Ich will Feindschaft sehen zwischen dir und dem Weibe." Es gibt ja Leute, die bedauern es, daß es einen himmel gibt, weil sie sich sagen müssen: Dann muß es naturnotwendig auch eine Hölle geben.

Bum Schluß. Die tit. Redaktion mahnt ganz überflüssig: "nur nicht gleich Gänsehaut bekommen". Gewiß nicht. Aber Seimweh nach den Exerzitien bekommen wir, wenn wir sie so warm und wahrsheitsgetreu geschildert sehen. Innigsten Dank den Söhnen des hl. Ignazius, die sich ganz opfern dem Unterrichte und der Erziehung der

Jugend und ber Rettung und Beiligung unfterblicher Seelen.

Lehrer Dt .... r in A. (Oftschw.)

## Um das Bebiet der Anregungen berum.

**~~~~~~~** 

(Rorr. aus St. Gallen.)

Aufgabe einer pabagogischen Zeitschrift ift es, alle Bestrebungen, welche ben Ausbau ober bie Bervollfommnung bes Schulmefens bezweden, im Auge gu haben und den Leser hierüber auf dem Laufenden zu halten. Wir tun dies in nachstehendem - ohne unsere perfonliche Dleinung miteinzuslechten, - indem wir bie Reorganisationsbeftrebungen von Dr. Schrag, Borfteber an ber Madchenfefundarschule, hier referierend wiedergeben. - Beim Antritte bes Reftorates burch Hrn. Dr. Schrag vor ca. 11/2 Jahren wurden an der ftadtischen Maddenrealschule eine hauswirtschaftliche Abteilung, eine handelsschule und eine Literarschule hinzugefügt. Als Schlußstein bes Ausbaues wird nun ein ftabtisches Lehrerinnenseminar gefordert. Zwar wird zugegeben, baß auch fladtische Madchen am fantonalen Lehrerseminar ftets ein freundliches Entgegentommen fanden, allein basfelbe entfpreche ben ftabt-ft. gallifden Beburfniffen Die 3-4 jahrige Studienzeit am Seminar in Rorschach erfordere Opfer, bie für manche ftabtische Familie unerschwinglich seien. (Anmerkung bes Ginfenders: Ift benn bort für die Seminaristinnen vom Lande bas Leben billiger? Diefes Argument binft.)

"Es kommt nicht einzig barauf an, unsere öffentlichen Schulen mit Lehrerinnen zu versorgen. Das soll natürlich auch geschehen, aber für eine große Zahl unserer Seminaristinnen wäre die Erlangung von Erzieherinnenstellen im Inund Ausland durch den vorgeschlagenen Kurs in hohem Erade erleichtert, und auch manches Mädchen aus ten beffer situierten Kreisen würde es sich nicht nehmen lassen, eine solche Laufbahn zu wählen, wie dies anderwärts längst

Sitte ift."

Das erweiterte Ziel, das den Schülerinnen eines städtischen Lehrerinnenseminars gesteckt werden musse, lasse die gemeinschaftliche Erziehung mit Anaben
weder als wünschenswert noch als praktisch erscheinen. Eine gründliche theoretische und praktische Schulung in den drei Fremdsprachen sei für Töchter unexläßlich, dazu komme noch praktische Tätigkeit, die für eine zukünstige Erzieherin

— fremder Kinder ober ihrer eigenen — sehr zu begrüßen sei: Hauswirtschaft, Praktikum in der Kinderkrippe, Ginblick in die soziale Hilßarbeit überhaupt. (Anmerkung des Einsenders. Aehnliche Gedanken über die Ausbildung der Lehrerinnen sprach im Großen Rate anläßlich der Tebatte über die Errichtung eines Konviktes für Seminaristinnen resp. eines Lehrerinnenseminars, Hr. Erziehungserat Biroll aus Altstätten.)

"Die Verwirklickung bes hier in ben Umrissen vorgelegten Planes ist die tenkbar einfachste und von sehr geringer finanzieller Tragweite. Wir haben an die jetige Literar-Abteilung sufzessive zwei weiter: Rlassen anzusügen. Das neue Institut soll allen Volkstlassen zugänglich gemacht werden, und daher müßten wir an unbemittelte, aber begabte Töchter, die sich dem Lehrerberuf widmen wollten, Stipendien verabfolgen. Es würde sich damit um eine jährliche Mehrausgabe von 12000 Fr. handeln.

Gin Borzug unseres Systems lage noch barin, bag ber Gintritt in die beiden obern Klassen auch Handelsschülerinnen offen stehen müßte, die sich in der 3. Handelsklasse bas Diplom geholt hatten und benen nachträglich der Wunsch kame, das Lehrerinnen- und Erzieherinnen-Diplom zu erwerben. Die Berufs- wahl konnte also sehr weit hinausgeschoben werden."

Dr. Schrag ist sich der Unterstützung der Beborben und der Bevolkerung ziemlich sicher und regt an, daß bei genügender Beteiligung die erste Klasse des Lehrerinnenseminars zu St. Gallen im Frühling 1910 eröffnet werden sollte.

# Pädagogisches Allerlei.

1. Die geiftliche Schulaufficht in Anhalt. Auf der jungft stattgesundenen allgemeinen Pastoralkonferenz der evangelischen Pfarrer Anhalts nahm man auch Stellung zur Schulaufsicht. Der Referent führte aus: Dem Staate stehe das volle Recht auf die Schule ju, ausgenommen ben Religionsunterricht. Doch fei es zwedmäßig, daß Die Rirche die technische Auffict über denselben gleichfalls dem Staate überlaffe; es sei aber ihr Recht, sich über den realen Gehalt der religiösen Unterweisung in allen Schulen jederzeit durch kirchliche Organe zu vergemiffern. Referent hielt es auch für eine Chrenpflicht des Geiftlichen, die Schulaufsicht auf dem Lande willig zu übernehmen. Jedoch fand er mit seinen Ausführungen nicht vollen Unflang. Denn fast einftimmig wurde folgender Untrag angenommen: "Die Pastoraltonferenz bittet das Herzogliche Anhaltische Ronfisterium, falls die Schulaufsicht ihres technischen Umtes entfleidet wird, die Beiftlichen ber Unhaltischen Lanbestirche von der Ortsichulaufficht zu befreien, den Seminarturfus der Randidaten der Theologie aufzuheben und aus dem zweiten theologischen Eramen die Brufung in der Schulfunde auszuschalten."

2. Bon den Rekruten in Frankreich. Der Verband der kathol. Jugend Frankreichs richtet an die neueintretenden Rekruten einen Aufruf, in dem die jungen Leute ermahnt nerden, freudig sich dem Dienst des Vaterlandes zu stellen und sich des Vertrauens, der Mitbürger würdig zu erweisen. Die jungen Soldaten sollten aber auch nicht verzessen, daß sie Katholiken seien und sollten das auch im Regiment bleiben. Furchtlos und fröhlich sollten sie sich als das zeigen, was sie sind, und dadurch den anderen Achtung vor ihrem Glauben beibringen.